



20. Mai 1974

101.0 - BI/ab

Herrn J.-A. Mallet
Schweizerischer Botschafter
in Pakistan

I s l a m a b a d

Herr Botschafter,

Der guten Ordnung halber möchte ich Ihnen den nachstehenden Bericht über den Besuch des Delegierten für Handelsverträge, Herrn Botschafter Klaus JACOBI, in Karachi zustellen :

Wie vorgesehen traf Herr Botschafter Jacobi am Donnerstag, 16. Mai 1974, um 22.20 Uhr in Karachi ein. Ich begleitete ihn zum Hotel Intercontinental, wo er übernachtete.

Am 17. Mai (Freitag), besichtigten wir zuerst das Quaid-e-Azam Mausoleum und den Hafen. Um 11.00 Uhr sprachen wir beim Vorsitzenden des Export Promotion Bureau (EPB), Herrn Ashraf W. Tabani, vor. Mein Gast legte ihm die Gründe seiner Reise nach Pakistan dar und erklärte ihm, dass die Schweiz seit dem 1. April 1974 eine Zollsenkung für wichtige pakistanische Güter eingeführt habe. Wie schon bekannt sei, habe die Schweiz diese Zollsenkung in zwei Schritten vorgenommen : Der erste Schritt bewirkte eine 30 %ige, der zweite eine 70 %ige Senkung, so dass heute für exportwichtige pakistanische Waren Zollfreiheit bestehe. Die Schweiz erwarte demnach, dass Pakistan diese Gelegenheit wahrnehme und so viel wie möglich davon Gebrauch mache zwecks Erhalt der so dringend benötigten Devisen. Leider sei bis anhin von seiten Pakistans noch nichts in dieser Richtung unternommen worden. Herr Tabani bemerkte hiezu, dass das EPB der pakistanischen Botschaft in Bern den Auftrag erteilt habe, ein Agreement auszuarbeiten, welches dann von den beiden Regierungen unterzeichnet werden könne. Herr Botschafter Jacobi erwähnte noch, dass Indien dies schon seit einiger Zeit unternommen habe. Der Vorsitzende des EPB unterstrich, dass in den letzten zwei Jahren der Export nach der Schweiz - hauptsächlich derjenige von Teppichen - sprunghaft angestiegen sei. Er gab der

./.

- 2 -

Hoffnung Ausdruck, dass nun durch dieses Entgegenkommen von seiten der Schweiz - die Zollsenkungen - ein weiterer Exportanstieg die Folge sein werde. Herr Botschafter Jacobi führte weiter aus, dass die Schweiz heute nicht mehr so stark an Rohmaterialien interessiert sei, sondern sich mehr und mehr auf Halbfertigprodukte konzentriere. Herr Tabani erwiderte, dass Pakistan heute von seiner Position als Nation, die hauptsächlich Handarbeit erzeuge, immer stärker abweiche und im Begriff sei, eine Industrienation zu werden, welche die gewünschten Halbfertigprodukte herstelle. Daraufhin entgegnete Herr Botschafter Jacobi, dass die Schweiz grössten Wert auf Qualitätsprodukte lege.

Auf Ihr Anraten hin brachte Herr Botschafter Jacobi das Gespräch auf die Probleme des Pakistan Design Centre (PDC). Er stellte fest, er sei zwar auf diesem Gebiet nicht der kompetente Mann, das PDC gehöre vielmehr in den Arbeitsbereich von Herrn Wiesmann. Er möchte sich jedoch in dieser Angelegenheit gerne etwas informieren. Herr Tabani erklärte ihm die Entstehung des Centres, welches im Jahre 1971 gegründet wurde. Wie Sie wissen, stockten jedoch die Verhandlungen in jener Zeit aus innenpolitischen Gründen. Im Jahre 1972 habe er, Tabani, als Chairman des EPB auch den Vorsitz des PDC übernommen. Von allem Anfang an sei seine Idee die gewesen, dieses Centre als rein geschäftsmässiges Projekt zu führen. Bis heute sei ihm das nicht gelungen, und er legte klar dar, dass er mit den Leistungen des PDC nicht zufrieden sei. Das gesteckte Ziel, Designer innerhalb einer gewissen Zeitspanne auszubilden, sei nicht erreicht worden. Die Gründe: Schüler müssten entweder wegen Inkompetenz entlassen werden oder hätten eine besser bezahlte Stelle gefunden. Nicht zuletzt sei das Versagen auch auf innere Schwierigkeiten im Centre zurückzuführen. Er hob den Streik von 1973 hervor. Ferner gab er seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck, dass die beiden Hauptexperten Calame und Dupraz der englischen Sprache nicht mächtig sind, dass sie im weiteren nur alle drei Monate während 10 Tagen in Karachi weilen und somit eine Leitung mit fester Hand völlig fehle. Die Experten, die hier stationiert sind, seien zu jung, um eine straffe Leitung des Betriebes zu gewährleisten. - Aus allen diesen Gründen wünsche das EPB vorläufig keine Vergrösserung des Centres. Der Kredit für Material bzw. Ausbau von total Fr. 100'000.- werde demnach bis auf weiteres nicht benötigt; das EPB wolle weder von der Schweiz noch von der pakistanischen Regierung Gelder benützen,

./.

- 3 -

die noch nicht gerechtfertigt seien. Mit dieser Haltung, ergänzte Herr Tabani, möchte er nicht Zwistigkeiten von 1973 weiterführen, sondern er hoffe vielmehr auf eine Konsolidierung im Centre. - Weiter bemerkte er, dass im September dieses Jahres Herr Jalali, ein in England ansässiger Pakistani, ankommen werde. Auch hier hätte der Dienst für Technische Zusammenarbeit schon vordisponiert und vorgeschlagen, dass dieser Experte schon nach einem einmonatigen Aufenthalt im Centre zwecks Weiterbildung in die Schweiz reisen solle. Das EPB wolle sich heute über diese Zukunftspläne noch nicht äussern, da zuerst festgestellt werden müsse, ob sich Herr Jalali überhaupt für diesen Posten eigne. Ferner erwähnte Herr Tabani, es gebe auch heute immer noch Unstimmigkeiten im Centre. So habe Herr Dupraz zugeben müssen, dass im photographischen Sektor seit der Abreise von Herrn Rüegg völlig unbefriedigende Verhältnisse herrschen.

Zur Rekrutierung der Trainees bemerkte Herr Tabani, dass es für das Textile und das Graphic Department schwer sei, geeignete Leute zu finden. Für das Product Design Department seien diese Schwierigkeiten noch viel grösser, da es sich um ein völlig neues Fachgebiet in Pakistan handle. Bis anhin wurden Universitätsabsolventen angestellt. Das EPB mache nun Anstrengungen, in Schulen und Universitäten Talente für das Design Centre zu finden. Herr Tabani liess jedoch auch durchblicken, dass der Durchhaltewillen bei den jungen Leuten in diesem Lande nicht sehr gross sei.

Die Unterredung mit Herrn Tabani dauerte von 11.00 bis 12.15 Uhr. Anschliessend gab ich im Hotel Intercontinental ein Mittagessen für 12 Personen (eingeladen habe ich deren 22). Erschienen sind die folgenden Herren :

- Mr. H. Gassmann, General Manager, Volkart (Pak) Ltd.
- Mr. D. Feusi, Manager, Ciba-Geigy (Pak.) Ltd.
- Mr. S. Majidulla, Chief Executive, Sandoz (Pak) Ltd.
- Mr. K. Arnoldi, Manager, Sandoz (Pak) Ltd.
- Mr. J. Perrenoud, Principal, Pak-Swiss Horological
Training Centre
- Mr. M. Akram, President, Federation of Pakistan Chambers
of Commerce & Industry

./.

- 4 -

Mr. P.T. Ensor, Secretary, Overseas Investors Chamber
of Commerce & Industry

Mr. C.M. Moodie, Manager, The Chartered Bank

Mr. J.E.C. Hildebrandt, Manager, European Asian Bank

Mr. H.J. Buss, Manager, Algemene Bank Nederland

Herr Botschafter Jacobi unterhielt sich mit allen Gästen sehr intensiv. Es wurde über die Energiekrise, die Entstehung der International Muslim Bank und allgemeine Probleme der pakistanischen Wirtschaft diskutiert.

Am Nachmittag wünschte Herr Botschafter Jacobi das Pakistan Design Centre zu besichtigen. Dieses war jedoch ab 12.30 Uhr geschlossen (Freitag), und so musste auf einen Besuch verzichtet werden.

Am Abend lud ich Herrn Botschafter Jacobi privat bei mir zu einem gemütlichen Nachtessen ein, zusammen mit Herrn Gubler, Frl. Hofstetter und Frl. Arni. Anschliessend begleitete ich ihn zum Flughafen, wo ihm die Swissair besten V.I.P. Service bot.

Auf seinen Wunsch hin sende ich eine Kopie dieses Schreibens an Herrn Botschafter Jacobi.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Für den abwesenden
Schweizerischen Generalkonsul

G. Birchler,
Vizekonsul